

# Raus mit der dicken Luft!

Brauchtum neu gelebt: Zum Frühjahrsputz entdecken immer mehr Menschen wieder das traditionelle Räuchern

Von Nicole Petzi

**Burghausen.** Viele Menschen sind auf der Suche, gerade in Krisen beladenen Zeiten wie momentan. Entschleunigung, Reinigung, aber auch Kraft tanken – darum geht es. Wie das funktioniert? Mit traditionellem Brauchtum und einfachen Mitteln, ist Gerlinde Wagenhofer überzeugt.

Die 49-jährige Burghäuserin, die mit ihrer Familie seit rund 20 Jahren die historische Hammerschmiede, in der noch der Opa ihres Mannes als Vollschmied sein Tagwerk vollbracht hatte, bewohnt und „belebt“, hat ihren Job als Bankfachwirtin an den Nagel gehängt. Sie hat das Räuchern für sich und ihre Familie entdeckt, weil sie mit offenen Augen die einzigartige Natur rund um die Hammerschmiede, die am Wasser gebaut ist, betrachtet und dabei allerlei Pflanzenkunde betrieben hat. Riesen Schätze gebe es vor der eigenen Haustüre zu heben, sagt die Autodidaktin mit einem Funken in den Augen. Und diese Schätze möchte sie auch weitergeben. Wenn es wieder möglich ist, bietet sie in ihrem „Räucherstüberl“ Kurse an und verkauft die wertvollen „Ingredienzien“ samt Räucherutensilien. „So ganz ohne Esoterik-Touch“, sagt sie mit einem Schmunzeln. Den brauche es nämlich nicht, auch wenn eine ganze Branche damit ihr Schindluder treibe.

Es ist noch gar nicht so lange

her, da hat man jedes Jahr aufs Neue die Wohnräume und Viehställe mit Räuchern „gereinigt“. Nicht nur in der kalten Jahreszeit – wie etwa in den Rauhnächten bis zum 6. Januar –, sondern auch generell im Jahreskreis. Um zu feiern, segnen, harmonisieren oder heilen. Dabei wurde nicht in erster Linie wertvolles Weihrauch-Harz verbrannt, betont Gerlinde Wagenhofer: „Das konnten sich viele Menschen gar nicht leisten und war lange nur der Kirche zugänglich.“ Nein – man habe das benutzt, was vor der eigenen Haustüre gewachsen ist.

Weltweit übrigens. Überall nutzen heilkundige Menschen die Pflanzenkräfte, seien es nun Hölzer, Gräser, Wurzeln, Blüten, Blätter oder Beeren – aus der eignen Region. Heute geht Räuchern freilich „global“ mit Kräutern, die aus fernen Gegenden stammen. Lemongrass oder Orangenblüten zum Beispiel. Die empfiehlt die Kräuterexpertin gerade jetzt, wenn die Natur nach einem langen Winterschlaf langsam wieder zum Leben erwacht. „Jetzt braucht man frische Gerüche, die Licht und Leichtigkeit verbreiten!“ Und dann die dicke Luft einfach zum Fenster hinaus blasen. Aufbruchsstimmung im Frühjahr – das bedeutet auch heute noch für viele mehr als nur Frühjahrsputz und Entrümpeln. Man denke nur an die traditionellen Osterfeuer, die oft am Berg entzündet werden, wenn die Sonne wieder höher steigt.

Quasi für alles ist ein Kraut ge-



Gerlinde Wagenhofer in ihrer „Hexenküche“, dem Kräuterstüberl.

– Foto: Petzi

wachsen. Man muss nur wissen, wie es aussieht und wo man es findet, ganz wie zu Omas Zeiten: Kamille oder Schafgarbe, diese Heilkräuter kennt man. Aber wie sieht es mit Sonnenwurz, Beifuß oder Eisenkraut aus? Diese und weitere Kräuter findet man nicht nur in Gerlinde Wagenhofers kleinem Garten hinter der Hammerschmiede, sondern auch in ge-

trockener Form direkt im Geschäft, das einen mit allerhand würzigen, süßen und undefinierbaren Gerüchen empfängt. Keramik-Stövchen, ein Teelicht, am besten ohne Paraffin, dazu etwas Sand als Unterlage. Naturreines Räucherwerk auf das Edelstahlsieb, keine Alufolie, doziert die Expertin, die gar nichts dagegen hat, mit Kräutlerhexen alter Schule ver-

glichen zu werden. Das seien doch weise Frauen gewesen, die den Menschen von anno dazumal wegen ihres Wissens unheimlich waren und die deswegen oft verfolgt wurden. Genauso mystisch erschienen in früheren Zeiten die Schmiede als Schamanen, da sie doch den harten Stoff biegen konnten. Gerlinde Wagenhofer fächert dem Stövchen mit einer Fe-

der etwas Luft zu, während sie erzählt. Er brauche etwas Geduld, bis sich der Geruch entfaltet.

„Am wichtigsten ist die Naturreinheit beim Räucherwerk – ohne Aromastoffe, ätherische Öle oder auch Brandbeschleuniger für eine schnelle Rauchentwicklung.“ Ob sie aktuell eine spezielle Corona-Mischung anbieten könne? Gerlinde Wagenhofer runzelt die Stirn. „Ich würde eine traditionelle Reinigungsmischung mit Kampfer, Salbei und Weihrauch, den man in früheren Zeiten auch in Krankenhäusern verbrannt hat, empfehlen. Und nicht vergessen: nach dem Räuchern gut lüften.“ Eine Empfehlung, die nicht schaden kann. Räuchern zur Reinigung macht die kräuterkundige Burghäuserin übrigens das ganze Jahr über. „Ich räuchere so, wie ich putze. Mal zwischendurch, mal einzelne Zimmer.“

Räuchern hat viel mit dem Bauchgefühl zu tun und geht über die Nase. Im Volksmund gibt es einige Ausdrücke, die die starke Bedeutung des Riechens andeuten; jemanden „nicht riechen können“ zum Beispiel, oder wie war das mit dem „erstunken und erlogen“? Der Geruchssinn ist direkt mit Gefühlen verbunden, Erinnerungen werden wach. „Über den Geruch werden Geist und Seele mit Energie versorgt, ganz am Verstand vorbei“ – davon ist Gerlinde Wagenhofer überzeugt. „Man muss sich einfach Zeit nehmen und ausprobieren, welche Gerüche einem guttun.“

## „Rettet meine Liebe!“

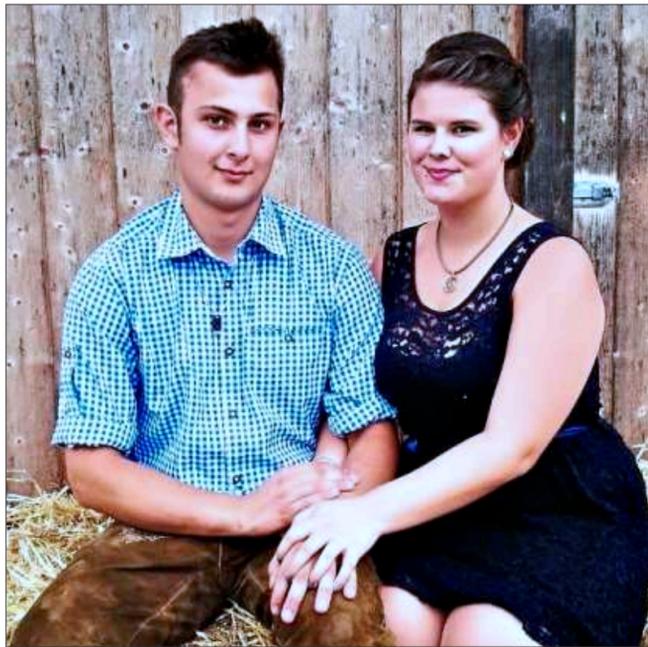
Nach Diagnose Blutkrebs: Junger Mann kämpft um das Leben seiner Freundin

**Pfarrkirchen.** Selina steht mitten im Leben – immer an ihrer Seite ihr Lebensgefährte Simon. In zwei Jahren wollen die beiden ein Haus bauen und Kinder bekommen. Doch dieser Wunsch ist in Gefahr, denn Selina ist lebensbedrohlich erkrankt: Diagnose Blutkrebs. Nur ein passender Stammzellspender oder eine passende Stammzellenspenderin kann ihr Leben retten.

Selina und Simon (beide 23) – zwei starke, hilfsbereite Menschen, eine innige Liebe. Seit fünf Jahren sind die beiden ein Paar. Zusammen gehen sie durch dick und dünn, reisen gemeinsam nach Italien, Kroatien, Ägypten. Sie unternehmen viel, sind oft in der Natur unterwegs, doch bei allen Aktivitäten stehen Familie und Freunde immer an erster Stelle. Sie sind ein gutes Team, planen ihre Zukunft, wollen auf dem Grundstück von Simons Eltern ein Haus bauen und Kinder bekommen. Das ist ihr größter Traum. Doch dann kommt alles anders.

Selina spürt immer häufiger Übelkeit, ihr ist schwindelig, sie fühlt sich zitterig. Doch als leidenschaftliche Altenpflegerin schiebt sie das zunächst auf die Überarbeitung in der Corona-Zeit, die ihr einiges abverlangt. Den Schutz ihrer Bewohner stellt sie über alles, nimmt ihr eigenes Befinden nicht so ernst. Erst als ihr eigener Hausarzt im Altenheim auftaucht, um die Bewohner zu versorgen, erzählt sie ihm von ihren Symptomen. Er rät ihr, einen Schwangerschaftstest zu machen. Als dieser negativ ausfällt, nimmt er ihr Blut ab. Kurze Zeit später bekommt sie einen Anruf, der ihr Leben schlagartig verändert: Es besteht Verdacht auf Blutkrebs.

„Es war eine Mischung aus Schock und Unglaube“, erzählt Selina. „Ich hatte wenige Stunden vorher noch gearbeitet. Die Diagnose war vollkommen unreal. Als ich dann begriffen habe, wie ernst es ist, habe ich nur noch geweint und meine Familie angerufen.“ Simon, ihre Mama und ihre Geschwister waren zehn Minuten später bei ihr, um sie aufzufangen.



„Ich möchte sie nicht verlieren“: Simon bittet um Unterstützung für seine lebensbedrohlich erkrankte Selina.

– Foto: red

„Denn plötzlich steht die Welt still. Das ganze Leben ändert sich von einer Minute auf die andere“, sagt die 23-Jährige.

Ihr Hausarzt überweist sie am nächsten Tag zu einer Onkologin, die weitere Tests durchführt. Dann geht alles ganz schnell. In der Uniklinik in Regensburg werden weitere Untersuchungen durchgeführt: MRT, viele Blutentnahmen, CT und eine Knochenmarkpunktion. Aus dem Verdacht wird Gewissheit: Selina hat Leukämie. Seit zwei Wochen bekommt sie Chemotherapien. Wegen der aktuellen Corona-Pandemie darf nur eine Person zu ihr. Das ist natürlich Simon. Er weicht kaum von ihrer Seite, ist immer für sie da. Mit dem Rest der Familie, ihren Eltern, den vier Geschwistern und ihren Freunden ist sie über Telefon und Video-Chats verbunden.

Auch wenn sich für Selina nach wie vor alles unwirklich anfühlt: Sie ist wild entschlossen zu kämpfen: „Ich möchte leben. Nicht viele haben so einen emotionalen Rückhalt wie ich. Dafür bin ich

meiner Familie und meinen Freunden unendlich dankbar. Und ich möchte mein Leben mit Simon verbringen. Als meine geliebte Oma gestorben ist, war er da. Als wir vom Hochwasser heimgesucht wurden, war er da. Er ist einfach immer da, wenn ich ihn brauche. Schnell, ohne zu zögern, ohne zu fragen. Wir haben schon so viel gemeinsam gemeistert. Für mich gibt es viele Gründe zu kämpfen.“

Aber Selina kann nur überleben, wenn es – irgendwo auf der Welt – einen Menschen mit nahezu gleichen Gewebemerkmalen gibt, der zur Stammzellspende bereit ist. Simon bittet um Unterstützung: „Selina hat ein riesiges Herz. Seit einem Jahr macht sie alles, um die ihr anvertrauten Menschen gegen Corona zu schützen und ihnen trotz der Isolation ein gutes Leben zu ermöglichen. Plötzlich steht sie auf der anderen Seite: Jetzt ist sie es, die dringend Hilfe braucht“, sagt Simon. „Selina ist die Liebe meines Lebens. Sie ist nicht nur meine Lebensgefährtin, sie ist auch mei-

ne beste Freundin. Mit ihr möchte ich alt und grau werden und irgendwann auf einer Parkbank sitzen und Enten füttern. Kurz: Sie ist der tollste Mensch an meiner Seite, den ich mir vorstellen kann. Ich möchte sie nicht verlieren.“ Deshalb bitte er alle: „Lasst euch registrieren. Damit schenkt ihr Selina Hoffnung auf das Größte, was es gibt – Leben. Allen, die sich an dieser Aktion beteiligen, danken wir von ganzem Herzen.“

Wer gesund und zwischen 17 und 55 Jahre alt ist, kann Selina und anderen Patienten helfen und sich mit wenigen Klicks über [www.dkms.de/selina](http://www.dkms.de/selina) die Registrierungsunterlagen nach Hause bestellen. Die Registrierung geht einfach und schnell: Mithilfe von drei medizinischen Wattestäbchen und einer genauen Anleitung sowie einer Einverständniserklärung kann jeder nach Erhalt des Sets selbst einen Wangenschleimhautabstrich vornehmen. Besonders wichtig ist es, dass die Wattestäbchen nach dem erfolgten Wangenschleimhautabstrich zeitnah zurückgesendet werden. Erst wenn die Gewebemerkmalen im Labor bestimmt wurden, stehen Spender für den weltweiten Suchlauf zur Verfügung.

Auch Geldspenden helfen Leben zu retten, da der DKMS für die Neuaufnahme eines jeden Spenders Kosten in Höhe von 35 Euro entstehen. DKMS-Spendenkonto, Kreissparkasse Tübingen, IBAN: DE62 7004 0060 8987 0002 33; Verwendungszweck: LPS 728. – red

### STICHWORT DKMS

Die Deutsche Knochenmarkspenderdatei ist eine internationale, gemeinnützige Organisation, die sich dem Kampf gegen Blutkrebs verschrieben hat. Ihr Ziel ist es, so vielen Patienten wie möglich eine zweite Lebenschance zu ermöglichen. Darüber hinaus betreibt die DKMS wissenschaftliche Forschung und setzt in ihrem Labor, dem DKMS LifeScience Lab, Maßstäbe bei der Typisierung neuer Stammzellspender.

### PERSONEN UND NOTIZEN

Unterstützung für die heimische Gastronomie



**Altötting.** Die Teams der drei dm-Filialen in Altötting und Neuötting haben sich Gedanken gemacht, wie sie die örtliche Gastronomie während der Coronakrise unterstützen und gleichzeitig den dm-Kunden eine Freude zu Ostern machen können. So ist dann die Idee entstanden, Restaurants und Cafés aus Altötting bzw. Neuötting Gutscheine im Gesamtwert von ca. 1100 Euro abzukaufen und unter den Kunden der drei dm-Filialen zu verlosen. In jedem der Märkte wurde ein Aktionstisch aufgebaut, auf dem sich die Gastronomen mit Flyern, Infomaterial und aktuellen Speisekarten präsentieren konnten. Um Essensgutscheine im Wert von 10 bis 100 Euro zu gewinnen, mussten Kunden den Wert eines Einkaufskorbens mit Artikeln von dm schätzen. Auf dem Foto ist der Aktionstisch der dm-Filiale im Mei Center in Altötting zu sehen mit den Filialleiterinnen Michaela Heindlmaier (Neuötting; von links), Verena Haslinger (mei Center, Altötting) und Angelika Fußeder (Mühlendorfer Straße, Altötting).

– red/Foto: dm

Mühlendorfer Musikknacht im Livestream



**Mühlendorf.** Die Mühlendorfer Musikknacht ist zurück. „Mit dem Motto der ersten Show ‚The Night ist back‘ möchten wir an die 16-jährige Tradition anknüpfen und die Mühlendorfer Musikknacht zurückholen, zunächst in die Wohnzimmer und Kellerbars dieser Welt und wenn es dann wieder möglich ist in die Lokale Mühlendorfs“, so Organisator Andreas Seifinger. Geplant sind zwei Staffeln, eine im Frühjahr/Sommer und eine im Herbst/Winter 2021, mit je drei Shows. Am heutigen Donnerstag, 8. April, ist es ab 18 Uhr soweit. Zum Ablauf: 18 bis 19 Uhr Warm-up über ISW-Radio und Livestream auf [www.aktiv.live](http://www.aktiv.live) kostenlos; 19 bis 21 Uhr moderiertes Show-Programm (nur mit Streaming-Ticket); 21 bis 22 Uhr reines Live-Musikprogramm der drei Bands. Auf der Bühne stehen „Suspicious Dry“ (Tom Hertl, Gottfried „Gogo“ Butz und Josef Enzinger) mit ihrem Mix aus Rock- und Blues-Rock in der Manier von Steppenwolf und CCR, ZZ Top und den Stones und einer Prise Ärzte. „Mum & Dad“ (Britta Witzenzellner und Wulf Behrend; Foto) spielen u.a. Songs von Baby Palace, Chris Stapleton, Loretta Lynn, Elvis, Hank Williams und Norah Jones. Und eine Newcomer-Band mit Sängerin Selina Seifinger, Saxophonistin Kaja Ebermann, Pianist Simon Kraus und Schlagzeuger Korbinian Seisenberger wird die Mühlendorfer Musikknacht-Show am 8. April musikalisch eröffnen. Darüber hinaus gibt es einen Talk unter dem Motto „Die 3 Kritischen des Monats“ mit Mühlendorfs Bürgermeister Michael Hetzl, voXXclub-Sänger Michael Hartinger und Unternehmerin Brigitte Haslbeck-Mayr, moderiert von Andreas Seifinger, sowie Quiz, Spaß, Chat und Spiel mit attraktiven Preisen. Alle Infos zur Musikknacht unter [www.aktiv.live](http://www.aktiv.live). Weitere Termine im Frühjahr sind am 13. Mai und 10. Juni.

– red/Foto: Seifinger